



Israelitische  
Kultusgemeinde  
München  
und Oberbayern

April  
Mai  
2014

# Kulturzentrum und Jüdische Volkshochschule

St.-Jakobs-Platz 18 • 80331 München

Tel. (0 89) 20 24 00 491 • Fax (0 89) 20 24 00 470

E-Mail kultur@ikg-m.de • www.ikg-m.de

Wollen Sie in Zukunft unsere Vorschau und besonderen Bekanntmachungen erhalten? Dann überweisen Sie bitte einen Betrag von mindestens **25,- Euro** auf das Bankkonto des Kulturzentrums. Dieser Betrag gilt für zwölf Monate ab Eingang.

**Bankhaus Hauck & Aufhäuser**  
BLZ 502 209 00  
Konto 6 70 94 06

**DIENSTAG, 8. APRIL 2014**

**19:30 UHR**

**BUCHPRÄSENTATION**

## »Kurier der Erinnerung« Das Leben des Jan Karski

**Marta Kijowska** präsentiert Karskis Leben im Gespräch mit dem Historiker **Dr. Jürgen Zarusky** (Institut für Zeitgeschichte, München).  
Lesung: **Hans Jürgen Stockerl**

Seit 2011 sein »Bericht an die Welt« erstmals auf Deutsch erschien, ist Jan Karski auch hierzulande dem Vergessen entrissen worden. Jetzt legt Marta Kijowska die erste deutschsprachige Biographie vor, die sein ganzes Leben erzählt, auch die frühen Jahre und die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg.

**Jan Karski** (1914, Łódź–2000, Washington) war einer der wichtigsten Kurier des polnischen Untergrunds im Zweiten Weltkrieg. Um einen möglichst glaubwürdigen Bericht zu liefern, ließ er sich ins Warschauer Ghetto und in ein Transitlager im Osten Polens einschleusen. 1942/43 versorgte er die Alliierten mit detaillierten Informationen über das Schicksal der Juden in Polen. Doch seine Hoffnung, sie zum Eingreifen zu bewegen, erfüllte sich nicht, wie er im Januar 1997 bei einem unvergesslichen Auftritt im Kulturzentrum

der IKG ausführte. Damals begegnete Marta Kijowska dem emeritierten Professor und Ehrenbürger des Staates Israel – ein Zeitzeuge, der sie nicht mehr losließ.

**Marta Kijowska**, 1955 in Krakau geboren, lebt seit 1979 in München. Sie studierte Germanistik, arbeitet als Journalistin und als Übersetzerin aus dem Polnischen. Sie veröffentlichte u. a. Biographien von Andrzej Szczypiorski (»Der letzte Gerechte«, 2003) und Stanislaw Jerzy Lec (»Die Tinte ist ein Zündstoff«, 2009) sowie den Essayband »Krakau. Spaziergang durch eine Dichterstadt« (2005). Bei C.H.Beck liegt von ihr vor: »Polen, das heißt nirgendwo« (2007).



Marta Kijowska © Jerzy Pirecki



**Eintritt 5,- Euro**

Karten unter **(0 89) 20 24 00 491**,  
oder per Email **karten@ikg-m.de**

**Veranstalter**

Kulturzentrum der IKG München  
und Verlag C. H. Beck

**Veranstaltungsort**

Jüdisches Gemeindezentrum,  
St.-Jakobs-Platz 18

Die **Bibliothek der Israelitischen Kultusgemeinde** wird geführt als Präsenzbibliothek für das Spezialgebiet **»Werke zum Judentum«** in Hebräisch, Jiddisch und vor allem in deutscher Sprache sowie als Ausleihbibliothek für Werke in Russisch.

Öffnungszeiten: Mo–Mi: 12:00–18:00 Uhr,  
Die–Do: 9:00–15:00 Uhr.

Erreichbar über das 2. Treppenhaus (grüner Aufzug), 4. OG  
Leitung: **Marina Judkele**, Telefon **(0 89) 20 24 00 475**

**Gedenkstunde zum  
71. Jahrestag des Aufstandes  
im Warschauer Ghetto und  
69. Jahrestag der Befreiung  
der Konzentrationslager**

**Mincha**

**Psalm 16,**

vorgetragen vom Synagogenchor

»Schma Kaulenu«

**Worte des Gedenkens**

**Rabbiner Dr. Dr. Israel Meir Levinger**

»Ein Gedenken, das niemals endet« -  
Texte und Lieder

Jugend-Stimmen zu Ehren der Opfer

»Überleben in Deutschland«

Betrachtungen der Schoah-Überlebenden

**Henny Brenner**, vorgestellt von

Rabbiner **Dr. Tom Kučera**



Henny Brenner. Foto: privat

**El Mole Rachamim  
Maariv**

[www.ikg-muenchen.de](http://www.ikg-muenchen.de)

**Henny Brenner**, geborene Wolf, kam am 25. November 1924 in Dresden zur Welt als Tochter einer jüdischen Mutter und eines protestantischen Vaters. Ihre Mutter Rebekka Katzenbogen stammte aus Minsk und war mit ihrer Familie in den 1890er Jahren nach Dresden gezogen.

Henny Wolf wuchs im jüdischen Glauben auf und musste deshalb, wie ihre Mutter, dreieinhalb Jahre lang den gelben Stern tragen und Zwangsarbeit leisten. Der Bombenangriff auf Dresden rettete sie vor der drei Tage später anstehenden Deportation in ein Konzentrationslager. Die letzten Kriegsmonate verbrachte sie versteckt in Dresden.

**Voranmeldung** erbeten unter  
Telefon (0 89) 20 24 00 491

**Veranstaltungsort**

Synagoge »Ohel Jakob« am Jakobsplatz

**»Vi boyt men a Yidishland? Folklor  
un natsjonalizm in Poyln farn  
khubrn«**

(Wie erschafft man ein Jiddischland?

Folklore und Nationalismus in Polen vor dem Holocaust)

Vortrag von **Itzik Gottesman PhD**,  
New York

**Scholem Alejchem Vortrag 2014**,  
gestiftet zum Gedenken an  
David und Scheina Kahan sel. A.

Zwischen den beiden Weltkriegen herrschte unter den Juden Polens ein großes Interesse an ihrer Folklore. 1925 entstand die Ethnographische Sektion des YIVO in Vilnius, zu der auch Hunderte Freiwillige,

die sogenannten *zamlers*, gehörten. In ganz Osteuropa sammelten sie Volksgut in Form von Liedern, Legenden, Erzählungen, Sprichwörtern, Bräuchen usw. Aber was führte zu diesem gesteigerten Interesse an jiddischer Folklore? Der Vortrag stellt den Zusammenhang zwischen diesem Interesse und der Idee des jüdischen Nationalismus auf der Grundlage der jiddischen Sprache und Kultur dar und zeigt, welche bedeutende Rolle das Volksgut in der Gestaltung einer jiddisch-weltlichen Identität spielte.

**Itzik Gottesman** ist Ethnograph und Folklorist und ein ausgewiesener Kenner der Klezmer-Musik. Er wuchs in New York in einer jiddisch-sprechenden Familie auf. Seine Mutter war die berühmte Poetin

Beyle Schaechter-Gottesman. Bis 2013 arbeitete er als stellvertretender Redakteur des New Yorker »Forverts«, einer jiddischen Wochenzeitung (gegr. 1897 als Tageszeitung), wo er zahlreiche Artikel zur jiddischen Kultur, Musik und Folklore veröffentlichte. Auf seinem Buch »Defining the Yiddish Nation: The Yiddish Folklorists of Poland« basiert auch der diesjährige Scholem Alejchem-Vortrag.

**Eintritt frei**

**Veranstalter**

Kulturzentrum der IKG und Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur

**Veranstaltungsort**

Historicum, Raum 001, Schellingstr. 12

**»Yish vinkl. Literarische mishpokhe  
- mayses fun yidische shrayber«**

In dem *Minkhner Yidish vinkl 2014* wollen wir gemeinsam bedeutende, aber weniger bekannte jiddische Schriftsteller und Schriftstellerinnen kennenlernen. Gleichsam einem »Kalenderblatt« wird der jeweilige Autor passend zum Termin gewählt.

Zu Beginn des Treffens beschäftigen wir uns mit dem Lebenslauf und dem Werk des jeweiligen Schriftstellers.

Anschließend lesen wir gemeinsam und im Original Ausschnitte aus einer seiner wichtigsten Publikationen und sprechen darüber.

**Evita Wiecki**, Lektorin für Jiddisch am Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur.

Voraussetzung: Gute Kenntnisse des hebräischen Alphabets.  
Material wird im Kurs bereitgestellt.

Voranmeldung unter (0 89) 20 24 00 491  
oder per Email [karten@ikg-m.de](mailto:karten@ikg-m.de)

**Veranstalter**

Jüdische Volkshochschule der IKG & Lehrstuhl für Jüdische Geschichte und Kultur